

Schulisches  
Ausbildungskonzept zur  
Ausgestaltung des ISP an der  
Alemannen Realschule  
Müllheim



## Inhaltsverzeichnis

1. Schulspezifisches Ausbildungsverständnis .....	3
2. Organisation des ISP an der Schule.....	4
2.1. Vorbereitung des Praktikums .....	4
2.2. Einstieg in das Praktikum.....	4
2.3. Phase 1: ohne Hochschulbetreuung.....	5
2.4. Phase 2 mit Hochschulbetreuung .....	6
2.5. Zwischenfeedback .....	6
2.6. Abschluss des Praktikums .....	6
3. Ausgestaltung von Kernkompetenzen .....	6
3.1. Zeiträume sichern für Vor- und Nachbesprechung .....	6
3.2. Auswahl beteiligter (Ausbildungs-)Lehrkräfte treffen .....	7
3.3. Sich im Ausbildungsteam verständigen und zusammenarbeiten.....	7
3.4. Eigenverantwortlichkeit/Selbststeuerung der Studierenden stärken .....	8
3.5. Perspektivenwechsel Schüler/Studierender- Lehrer/in ermöglichen.....	8
3.6. (Weiter)Qualifizierung ermöglichen bzw. die Ausbildungsbeteiligten ermutigen.....	8
3.7. Theorie-Praxis-Vernetzung an der Schule stärken .....	9
3.8. Herstellung/Vorhandensein eines unterstützenden Lernklimas an der Schule.....	9
3.9. Betreuung und Beratung an Studierendenbedürfnissen orientieren .....	9
3.10. Rückmeldungen zur Qualitätsentwicklung verwenden .....	9
4. Möglichkeiten der Weiterentwicklung .....	10
4.1. Potentiale an der eigenen Schule.....	10
4.2. Potenziale bezogen auf die Kooperation .....	10
5. Bemerkungen.....	10

# 1. Schulspezifisches Ausbildungsverständnis

Die Alemannen-Realschule ist eine 4,5 zügige Realschule mit bilinguaem Zug. Es werden ca. 700 Schüler von 60 Lehrkräften unterrichtet. Das Sekretariat ist mit zwei Sekretär\*innen, eine Vollzeit- und eine Teilzeitkraft, besetzt. Das schulische Personal wird durch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen im Ganzttag sowie drei Schulsozialarbeiter\*innen (150% Stelle) ergänzt. Seit einigen Jahren hat die Schule zudem zwei Personen im Bundesfreiwilligendienst, die in der Schule verschiedene Aufgaben übernehmen. Im Rahmen des pädagogischen Konzeptes hat die Schule einen Trainingsraum nach dem Konzept von Heidrun Bründel. Der Trainingsraum ist ein Raum, in dem sich störenden Schüler\*innen die sich nicht an die Schulregeln halten können, einfinden und dort unter Anleitung ihr Verhalten reflektieren.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich von Rheinweiler im Süden bis Seefeld im Norden. Die Schulleitung liegt in den Händen von Amadeus Saier.

Müllheim ist eine Schulstadt, in der außer der Realschule zwei Grundschulen, eine Gemeinschaftsschule, ein allgemeinbildendes Gymnasium, eine freie Waldorfschule und viele verschiedene Berufsschulen vorhanden sind. Seit dem Schuljahr 2016/17 existiert zudem eine Außenstelle der Freien evangelischen Schule Lörrach in Müllheim.

An der Alemannen Realschule Müllheim hat die Ausbildung von Lehrer\*innen schon eine lange Tradition. Referendar\*innen und verschiedene Praktikant\*innen gehören schon seit vielen Jahren zum Schulalltag dazu.

Allen Lehrer\*innen ist bewusst, dass es ohne gute Ausbildung für die zukünftigen Lehrer\*innen schwierig werden wird. Ohne praktische Erfahrung kann eine gute Lehrer\*innenausbildung nicht gelingen, und diese Möglichkeit zur praktischen Erfahrung muss zukünftigen Lehrer\*innen ermöglicht werden.

Uns als Ausbildungsschule ist es besonders wichtig, dass die Student\*innen einen intensiven Einblick in den Lehrer\*innenberuf erhalten. Sie sollen Einblicke in die täglichen Abläufe einer Schule erhalten und den Schulalltag kennen lernen. Nur dann können diese jungen Menschen reflektiert entscheiden, ob sie für den Lehrer\*innenberuf geeignet sind.

Zudem ist es uns auch wichtig, dass die Student\*innen verschiedene Lehrer\*innenpersönlichkeiten kennen lernen können. Hierbei ist auch die Reaktion der Schüler auf die verschiedenen Lehrer\*innen ein gutes Beobachtungsfeld.

Die Student\*innen sollen wichtige Erfahrungen im Umgang mit den Schüler\*innen sammeln und ihre Lehrer\*innenpersönlichkeit entwickeln. Im Rahmen dieser Erfahrungen sollen sie Methoden und Medien, sowie sich selbst ausprobieren und durchaus Fehler machen, die im geschützten Raum aufgefangen und aufgearbeitet werden können.

Als Schule wollen wir den Student\*innen ein Lernumfeld bieten, in dem sie in viele Bereiche Einblick erhalten. Der Trainingsraum, die Streitschlichter\*innen, der Ganzttag, die Schulsanitäter\*innen, etc. bieten Einblicke in schulische Betätigungsfelder.

Zudem wollen wir den Student\*innen gegenüber ein verlässlicher Partner sein. Dazu gehört eine persönliche Betreuung durch Mentor\*innen, die Lust auf diese Aufgabe haben. Des Weiteren ist die Rückmeldung über erbrachte Leistungen ganz wichtig. Nur wenn die

Student\*innen wissen wo sie stehen, sowohl fachlich wie auch persönlich, sind sie in der Lage sich weiterzuentwickeln.

Wir als Schule wollen die Student\*innen auch unterstützen, wenn sie scheitern. Klappt etwas nicht, so müssen wir sie evtl. ermuntern nicht aufzugeben.

Sind wir der Meinung, dass Student\*innen nicht für den Lehrer\*innenberuf geeignet sind, müssen wir auch als korrekatives Element eingreifen. Dies ist nicht immer einfach, da nicht alle Student\*innen die mangelnde Eignung einsehen, dennoch im Rahmen der Gesundheitsprävention und aus Rücksicht auf die Schüler\*innen, sehr wichtig.

Wir als Schule sehen uns als wichtigen Bereich in der Lehrer\*innenausbildung. Wir sind die Profis, die jeden Tag mit Schüler\*innen und der Wissensvermittlung zu tun haben. Und dies seit Jahren. Wir haben einen anderen Blick auf die Schule als dies Hochschuldozent\*innen haben können, da die „Realität“ manchmal weit weg von der Hochschule ist. Zudem erleben wir die Student\*innen ein halbes Jahr am Stück und dies fast täglich. Dies ermöglicht uns Einblicke, die den Hochschuldozent\*innen in dieser Intensität sicherlich verwehrt bleiben. Somit haben wir eine wichtige beratende Funktion, wenn es um die Ausbildung der künftigen Lehrer\*innen geht.

Den intensiven Kontakt, den wir als ISP Schule mit der PH-Freiburg haben, sehen wir als wichtigen Baustein. Durch den Besuch der beiden Dozent\*innen und den regen Austausch mit ihnen im Rahmen der Tagespraktika erhalten wir einen Einblick in die aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen die an der PH Freiburg vermittelt werden. Wir sehen uns auch als Impulsgeber für die Dozent\*innen, die mit unseren Erfahrungen, die Student\*innen besser auf ihren künftigen Beruf vorbereiten können.

## **2. Organisation des ISP an der Schule**

### **2.1. Vorbereitung des Praktikums**

Vor jedem ISP-Durchgang wird von der ISP-Koordinator\*in zuerst der ISP Ablaufplan an das aktuelle Semester angepasst und die Unterlagen für das Einführungsgespräch vorbereitet. Wann findet das Einführungsgespräch, das Zwischenfeedbackgespräch und das Abschlussgespräch statt, wann muss das Portfolio abgegeben werden, etc. Anschließend wird die erste Woche geplant und für die Student\*innen werden Stundenpläne zusammengestellt. Die Stundenpläne werden veröffentlicht, sodass Kolleg\*innen die Betreuung von Student\*innen annehmen oder Wünsche äußern können. Zudem werden für die Student\*innen Schulschlüssel und ein Kopiercode beantragt. Die Sekretär\*innen bereiten sämtliche Unterlagen von Infektionsschutzgesetz bis Lehrerbegrüßungsmappe, etc. vor und versenden einen Teil davon vorab per Mail.

### **2.2. Einstieg in das Praktikum**

Vor dem ISP führt die ISP Koordinator\*in mit den Student\*innen ein Einführungsgespräch um die Studierenden besser kennen lernen zu können. Zudem werden die Regeln des Zusammenlebens an der Alemannen Realschule, der Ablauf der ersten Woche, der allgemeine ISP-Ablauf, das Bewertungsraster, das Prozedere der ISP-Bewertung an der Alemannen Realschule, die Erwartungen an das Portfolio und sowie alle offiziellen Unterlagen der Schule, besprochen. Im Anschluss an das Gespräch wird den Student\*innen während eines Schulhausrundgangs die Schule vorgestellt. Die Student\*innen erhalten das Lehrerbegrüßungsheft, im dem alle Besonderheiten und Regelungen an der Schule,

verschriftlicht sind. Im Laufe des Termins werden den Student\*innen wichtige Personen vorgestellt und alle Formalitäten erledigt. Zudem geben wir den Student\*innen die Mail-Adressen des ISP-Koordinator\*in mit an die Hand, die bei allen Schwierigkeiten gerne benutzt werden dürfen. Das Bewertungsraster des ISP wird mit den Student\*innen besprochen. Zudem erhalten die Student\*innen das Bewertungsraster ausgeteilt. Zwei bis drei Bewertungsraster können an Mentor\*innen ausgeteilt werden und ein Bewertungsraster dient der Selbsteinschätzung.

Der erste Tag steht im Fokus des Tagespraktikums. Die Student\*innen lernen während einer Hospitationsphase die Klasse kennen und anschließend steht ein Zeitfenster für Absprachen bezüglich des Tagespraktikums zur Verfügung.

Den Rest der ersten Woche dürfen die Student\*innen jeweils eine 5. Klasse begleiten. Diese Möglichkeit der Hospitation bietet einen intensiven Einblick in die Klassenstruktur und die Reaktion der Schüler auf unterschiedliche Lehrer\*innenpersönlichkeiten. Zudem wird vielen Student\*innen aufgrund der Heterogenität der Schüler\*innen die Notwendigkeit der Individualisierung bewusst.

Freitags ist normalerweise Hochschultag. Sollten die Student\*innen keine Veranstaltung an der Hochschule haben, sind sie an der Schule herzlich willkommen.

Ab der zweiten Schulwoche gilt der von der Schule vorgeschlagene Stundenplan für die Student\*innen.

### **2.3. Phase 1: ohne Hochschulbetreuung**

In der Phase 1 sollen die Student\*innen an der Schule und im Kollegium ankommen. Um beide Prozesse zu vereinfachen, sollten sich die Student\*innen nach Möglichkeit an den vorgeschlagenen Stundenplan halten. Für diesen Stundenplan werden Kolleg\*innen ausgesucht, die die Student\*innen freiwillig und gerne betreuen. Nur dann können eine gute Qualität und ein gutes Arbeitsklima in der Zusammenarbeit vorhanden sein. Wir legen zudem Wert darauf, dass die Mentor\*innen den Student\*innen nach den Unterrichtsversuchen ein qualifiziertes Feedback geben. Eine gemeinsame Planung und ein gutes Feedback unterstützen die Student\*innen sich weiter zu entwickeln.

Die Stundenplangestaltung orientiert sich an den Fächern und Interessen der Student\*innen. Wichtig ist, dass die Student\*innen ihre Fächer im Unterrichtsalltag kennen lernen. Nur dann kann man entscheiden, ob die richtige Studienfachwahl getroffen wurde.

Die Student\*innen können Ihren vorgeschlagenen Stundenplan nach Absprache mit den betroffenen Lehrkräften verändern. Der veränderte Stundenplan muss einer Person der ISP-Koordinator\*in mitgeteilt werden.

In der Vergangenheit hat es sich bewährt, kurze informelle Gespräche mit den Mentor\*innen zu führen. Bei Problemen mit Student\*innen werden diese Gespräche intensiviert. Gibt es große Probleme bzw. Hürden zu bewältigen, kommen die Mentor\*innen auf die ISP-Koordinator\*in zu. Anschließend werden Gesprächstermine vereinbart und zusammen mit den Student\*innen Pläne für die Weiterentwicklung entworfen.

## **2.4. Phase 2 mit Hochschulbetreuung**

In der 2. Phase haben die Student\*innen den vorgeschlagenen Stundenplan so weit verändert, dass er zu ihnen passt. Dieser Plan muss der ISP-Koordinator\*in vorgelegt werden. Bei Bedarf wird der veränderte Plan besprochen.

Sollten die Student\*innen Probleme mit den zugewiesenen Mentor\*innen haben, so werden die Mentor\*innen entsprechend ausgetauscht.

Die Student\*innen haben zudem die Möglichkeit in den Trainingsraum, in das Streitschlichterprogramm und das Ganztagsangebot der Alemannen Realschule hinein zu schnuppern und sich aktiv einzubringen.

Bei Interesse dürfen die Student\*innen Ausflüge und Exkursionen begleiten. Zudem sind sie zu allen schulischen Veranstaltungen ganz herzlich eingeladen.

Auf Wunsch dürfen die Student\*innen an allen Konferenzen, etc. teilnehmen.

## **2.5. Zwischenfeedback**

Etwa in der Hälfte des ISP führt die ISP-Koordinator\*in mit den Student\*innen Einzelgespräche als Zwischenfeedbackgespräch. Im Gespräch schauen wir gemeinsam auf die Anzahl der hospitierten und gehaltenen Unterrichtsstunden. Zudem sprechen wir über Gelungenes und Arbeitsfelder der Student\*innen. Weitere Gesprächsthemen können von den Student\*innen eigenständig eingebracht werden, damit das ISP erfolgreich absolviert werden kann.

## **2.6. Abschluss des Praktikums**

In der vorletzten Woche müssen die Student\*innen zu einem vorher vereinbarten Zeitpunkt das Portfolio zur Durchsicht und die gesammelten Bewertungsrater der ISP-Koordinator\*in vorlegen. Nach der Durchsicht des Portfolios führt die ISP-Koordinator\*in mit jedem Studierenden ein Abschlussgespräch. Während des Gesprächs werden das Portfolio, sowie das endgültige Bewertungsraster der Schule besprochen. Es wird auch das gesamte ISP an der Schule analysiert. Hierbei können die Student\*innen konstruktive Kritik an der Schule und am ISP- Ablauf an der Alemannen-Realschule äußern.

Nach dem Gespräch wird den Student\*innen das Portfolio und eine Kopie des Bewertungsrasters ausgehändigt. Das Bewertungsraster wird anschließend auf dem Postweg an die Pädagogische Hochschule Freiburg übermittelt.

# **3. Ausgestaltung von Kernkompetenzen**

## **3.1. Zeiträume sichern für Vor- und Nachbesprechung**

Die Student\*innen hospitieren bei verschiedenen Lehrer\*innen der Alemannen Realschule. Diese Lehrer\*innen sind dazu aufgefordert die Student\*innen zum Unterrichten anzuleiten. Die Besprechungszeiträume sind nicht zentral festgelegt. Jede Lehrer\*in regelt die Zeitfenster für die Vor- und Nachbesprechung individuell. Zum Teil wird die Besprechung per Mail, Whatsapp, während der Pendelzeiten, etc. organisiert. Die Student\*innen und die Lehrer\*innen bestätigen, dass diese individuellen Lösungen funktionieren und den Bedarf gut abdecken.

Für die ISP Tagespraktika gibt es feste Zeitfenster für die Vor- und Nachbesprechung. Im Fach Geschichte liegt das Tagespraktikum am Montag in der ersten und zweiten Stunde. Anschließend stehen zwei Stunden für die Vor-/ und Nachbereitung zur Verfügung. Dieses Zeitfenster ist im Stundenplan fest eingeplant und die betreuende Lehrer\*in bekommt dieses Zeitfenster im Deputat angerechnet.

Seit einigen Semestern haben wir die Student\*innen -Stammgruppe mit dem Fach Geschichte an der Schule. Das Tagespraktikum findet montags in der ersten und zweiten Stunde statt. Danach sind zwei Unterrichtsstunden für die Vor- und Nachbesprechung reserviert. Während der ersten Phase ohne Hochschulbetreuung ist dieses Zeitfenster ebenfalls reserviert, so dass sich die Geschichts-Mentor\*in auch ohne die Person der Hochschule mit den Student\*innen austauschen kann. Dieses Zeitfenster dient dem ersten fachlichen Austausch, der Vorstellung der Geschichts-Sammlung und der Klärung verschiedener organisatorischer Rahmenbedingungen.

Im Tagesfachpraktikum Physik ist der Ablauf identisch strukturiert.

### **3.2. Auswahl beteiligter (Ausbildungs-)Lehrkräfte treffen**

An der Alemannen Realschule werden keine Lehrer\*innen dazu gezwungen eine Student\*in zu betreuen. Eine gute Betreuung kann nur gewährleistet werden, wenn dies auf freiwilliger Basis geschieht.

Das ISP Tagespraktikum im Fach Physik wird von Herrn Eisele betreut, da er die Ausbildung zum Ausbildungsberater erfolgreich absolviert hat und er motiviert ist diese Aufgabe zu übernehmen.

Im Fach Geschichte wird das Tagespraktikum von Herrn Schäfer betreut. Herr Schäfer hat schon viele Praktikant\*innen und Referendar\*innen erfolgreich betreut und hat die Ausbildung zum Ausbildungsberater erfolgreich absolviert und übernimmt diese Aufgabe mit großer Freude.

Die Stammgruppe der ISP-Student\*innen der Alemannen- Realschule wird von verschiedenen Lehrer\*innen der Schule betreut. Sobald die Studienfächer der Student\*innen bekannt sind, werden geeignete Mentor\*innen gesucht. Hierbei geht es unter anderem darum, den Student\*innen einen Einblick in unterschiedliche Lehrertypen und Unterrichtsstile zu geben. Die Student\*innen sind auf dem Weg sich einen eigenen Stil anzueignen. Aus diesem Grund ist es wichtig, den jungen Menschen eine möglichst große Bandbreite zu präsentieren. Wichtig ist bei Auswahl der Lehrer\*innen, dass die Personen Lust dazu haben ihren Unterricht zu öffnen, die Möglichkeit des Unterrichtens anbieten und bereit dazu sind eine Vor- und Nachbesprechung durchzuführen. Ein weiteres Kriterium ist die Bereitschaft, die aktuellen didaktischen und methodischen Erkenntnisse im Unterricht umzusetzen.

### **3.3. Sich im Ausbildungsteam verständigen und zusammenarbeiten**

Alle Personen die an der Betreuung der ISP-Student\*innen beteiligt sind, stehen in einem ständigen Austausch. Es gibt keine festen Zeitfenster, dennoch gibt es einen permanenten formlosen Austausch.

Bei besonderen Herausforderungen mit Student\*innen geht die Information mündlich oder schriftlich an das ISP-Koordinator\*in.

Sind keine Schwachpunkte vorhanden erfolgen kurze positive Feedbacks.

Haben die Student\*innen ein Problem, können sie sich jederzeit an das ISP-Koordinierungsteam wenden.

Diese Art des formlosen Austausches stellt eine Form der schnellen Weitergabe von Informationen dar.

Gibt es gravierende Probleme, werden gemeinsam Gesprächstermine vereinbart, so dass sich alle Beteiligten auf das Gespräch vorbereiten können. Bei grundlegenden Schwierigkeiten sind alle an der Ausbildung beteiligten Personen aufgefordert, schriftliche Notizen anzufertigen, damit ein vollständiges Gesamtbild vorliegt und die Entwicklung umfassend dokumentiert werden kann.

### **3.4. Eigenverantwortlichkeit/Selbststeuerung der Studierenden stärken**

Jede ISP- Student\*in ist anders als die anderen. Aus diesem Grund machen wir den Student\*innen einen Stundenplanvorschlag. Diesen Vorschlag können sie den eigenen Wünschen und Vorstellungen entsprechend umgestalten. Änderungen müssen der ISP-Koordinator/in mitgeteilt werden, damit die Änderungen bekannt sind.

Die Student\*innen erhalten zudem die Möglichkeit in alle Bereiche der Schule hineinzuschnuppern. Trainingsraum, Streitschlichter, Schulsozialarbeiter, Ganztage, etc. stehen den Studierenden als Erkundungsräume zur Verfügung.

Auf eigenen Wunsch können die Student\*innen bei Ausflügen, Lerngängen, Konferenzen, etc. teilnehmen. Besteht der Wunsch eine AG anzubieten, machen wir auch dies möglich.

### **3.5. Perspektivenwechsel Schüler/Studierender- Lehrer/in ermöglichen**

Indem wir die Student\*innen den Schüler\*innen nicht als Praktikant\*innen, sondern als Kolleg\*innen in der Ausbildung vorstellen, werden die Student\*innen von den Schüler\*innen anders wahrgenommen. Zudem dürfen die Student\*innen von Anfang an kleine Aufgaben übernehmen. Die Student\*innen werden im Klassenzimmer (und auch im gesamten schulischen Umfeld) als Partner\*in betrachtet. Wir übertragen Verantwortung und erwarten, dass diese Herausforderung angenommen wird. Diese Verantwortung erleichtert den Rollenwechsel. Zudem führen wir mit den Student\*innen entsprechende Coachinggespräche durch, um den Perspektivenwechsel zu unterstützen.

### **3.6. (Weiter)Qualifizierung ermöglichen bzw. die Ausbildungsbeteiligten ermutigen**

Die Weiterqualifizierung der ISP-Beteiligten ist ein Problem, da es nicht genügend Weiterbildungsangebote in diesem Bereich gibt. Lehrer\*innen, die Referendare betreuen erhalten ein Input vom Seminar. Für ISP-Mentor\*innen gibt es leider zu wenige attraktive Angebote.

Interne Qualifizierungen sind ein dringender Entwicklungsbaustein, den wir angehen müssen. Allerdings ist der informelle Austausch auch ein wichtiges Element im Rahmen der Weiterqualifizierung.

### **3.7. Theorie-Praxis-Vernetzung an der Schule stärken**

Die Theorie-Praxis-Vernetzung erfolgt in großem Ausmaß im Rahmen der Tagespraktika an unserer Schule. Hier versuchen die beteiligten Personen der Theorie die praktischen Elemente anzugliedern.

Eine weitere Vernetzung erfolgt, wenn die Mentor\*innen sich im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung und Nachbesprechung mit den Student\*innen austauschen. Hier werden theoretische Grundlagen als Basis für Erklärungen bzw. Begründungen herangezogen und damit die praktischen Erfahrungen mit Theoriebezug erläutert.

### **3.8. Herstellung/Vorhandensein eines unterstützenden Lernklimas an der Schule**

Dadurch, dass die Student\*innen alle Bereiche der Schule erkunden dürfen und auch ihren Stundenplan selbst gestalten dürfen, bieten wir ein unterstützendes Lernklima. Zudem erfolgt die Betreuung der Student\*innen ausschließlich auf freiwilliger Basis. Diese Freiwilligkeit erhöht die Zufriedenheit auf Seite der Student\*innen und der Lehrer\*innen.

An unserer Schule ist es allgemeiner Konsens, dass die Student\*innen Kolleg\*innen auf Zeit sind und keine unerwünschten Gäste. Aus diesem Grund erhalten die Student\*innen das Lehrerbegrüßungsheft, einen Schulschlüssel, einen eigenen Sitzplatz im Lehrerzimmer und die Einladung, an allen schulischen Veranstaltungen teilzunehmen.

### **3.9. Betreuung und Beratung an Studierendenbedürfnissen orientieren**

Um mit der Heterogenität der Student\*innen umgehen zu können, führen wir ein Einführungsgespräch. In diesem Gespräch erfragen wir den Stand des Studiums, Studienschwerpunkte, Vorerfahrungen, biografische Aspekte, Wünsche und Vorstellungen der einzelnen Personen.

Nach ca. 4 Wochen wird von den Betreuungspersonen ein Feedback eingeholt. Wird ein besonderer Förderbedarf deutlich, werden entsprechende Gespräche geführt. In diesen Gesprächen werden Unterstützungsmaßnahmen und Teilziele definiert. Zudem werden diese Student\*innen engmaschiger betreut. Es erfolgen, je nach Bedarf, beratende Unterrichtsbesuche durch das ISP-Koordinator\*in und weitere Gespräche, damit das ISP für jede Student\*in erfolgreich verlaufen kann.

Im Rahmen der ISP-Tagespraktika erfolgt die Unterstützung der heterogenen Student\*innen durch die Hochschuldozent\*innen und die Lehrer\*innen unserer Schule. Auch im Rahmen der Tagespraktika werden individuelle Fördergespräche geführt und Zwischenziele festgelegt.

### **3.10. Rückmeldungen zur Qualitätsentwicklung verwenden**

Um die Qualität des ISP zu verbessern, sind wir unter anderem auf die Hinweise der Kolleg\*innen angewiesen. Diese Hinweise werden notiert und bei der Umsetzung des nächsten ISP-Durchgangs nach Möglichkeit berücksichtigt.

Damit wir das ISP für die Student\*innen verbessern und individueller anpassen können, dürfen die Student\*innen jederzeit das ISP-Koordinator\*in ansprechen. Zudem wird in der Hälfte des ISP-Zeitraumes ein Zwischenfeedbackgespräch mit den Student\*innen geführt. Ziel des Gesprächs ist es, zu erfragen, was gut läuft und was verbessert werden muss. Während des Gesprächs wird auch besprochen, welche weitere Unterstützung die Student\*innen für einen weiteren erfolgreichen ISP-Verlauf benötigen. Die allgemeinen Anregungen werden nach Möglichkeit sofort in das ISP-Konzept integriert und umgesetzt.

## **4. Möglichkeiten der Weiterentwicklung**

### **4.1. Potentiale an der eigenen Schule**

Gerne würden wir zukünftig die Betreuung der Studierenden enghemlicher begleiten. Es gibt immer mehr Student\*innen, die eine deutliche Unterstützung benötigen. Unterstützungsbereiche sind z. B. die schriftliche Unterrichtsplanung, der Rollenwechsel vom Lernenden zum Lehrenden, der Umgang mit konstruktivem Feedback. Um diese Baustellen anzugehen, müssen wir unser schulisches ISP Konzept überarbeiten und entsprechende Zeitfenster für den Informationsinput einplanen.

Weiterhin denken wir darüber nach, ein standardisiertes schriftliches Rückmeldeformular für die Kolleg\*innen an die ISP-Koordinator\*in, zu entwickeln. Dieses Formular soll zu einer vereinfachten Kommunikation und als Dokumentationshilfe dienen.

Als langfristiges Weiterentwicklungsziel soll ein interner Fortbildungsbaustein für ISP-Mentor\*innen an der Schule entwickelt und durchgeführt werden. Inhalte aus den Bereichen qualifiziertes Feedback geben, Rollenwechsel unterstützen, behutsames Anleiten zum eigenen Unterrichten, etc. könnten bearbeitet werden.

### **4.2. Potenziale bezogen auf die Kooperation**

Da es immer mehr Student\*innen gibt, die Schwierigkeiten haben, den Rollenwechsel zu vollziehen, wäre es wichtig, dass die Student\*innen relativ früh im Studium mit dem Beruf und den entsprechenden Anforderungen in Kontakt kommen. Immer wieder haben wir ISP-Student\*innen, die in der Zeit bei uns feststellen, dass sie den falschen Beruf gewählt haben.

Einige Student\*innen haben keine Ahnung wie sie einen schriftlichen Unterrichtsentwurf oder eine schriftliche Reflexion erstellen sollen. Vielleicht wäre es sinnvoll ein fächerübergreifendes Pflichtseminar zu diesen und anderen praxisrelevanten Themen anzubieten. Dieses Seminar sollte gemeinsam von einer ISP-Lehrer/in und einem Hochschuldozent\*in angeboten werden.

## **5. Bemerkungen**

Als sehr positiv empfinden wir die Zusammenarbeit mit den Angestellten der schulpraktischen Abteilung der pädagogischen Hochschule Freiburg. Bei allen Problemen, Fragen, Unklarheit, etc. findet man hier sehr kompetente Ansprechpartner\*innen.